

Dorfen fährt nach Haching

MERKUR CUP TSV qualifiziert sich erstmals für das große Finale

Dorfen/Eichenau – Riesenerfolg für den TSV Dorfen, der sich als Zweiter zum ersten Mal für das große Finale des Merkur CUPs qualifizierte. Gut organisiert vom FC Eichenau hatte sich das Bezirksfinale C zu einem Turnier der Überraschungsteams entwickelt. Rot-Weiß Oberföhring, zum ersten Mal bei einem Bezirksfinale, gewann ohne Punktverlust. Dritter wurde Eintracht Freising vor Gastgeber FC Eichenau.

TSV Dorfen – SF Föching 4:2 – Zur Halbzeit und bei einer 3:0-Führung sah alles nach einem sicheren Sieg des TSV aus (Torschützen für Dorfen zweimal Talha Karakazik und einmal Fynn Busch). Auch deshalb, weil sich Fairplaypreis-Gewinner Föching nach dem ersten Gegentreffer sehr beeindruckt gezeigt hatte und Dorfen seine Chancen effektiv nutzte. Dann aber ließen die Dorfener den Gegner herankommen und mussten in der Schlussphase noch um den Sieg zittern. Erst ein gut angesetzter Konter



Sich stark durchgesetzt und den Ball im Blick hat hier Dorfens Fynn Busch (blaues Trikot) gegen gleich zwei Gegenspieler aus Eichenau. Nun geht's nach Unterhaching. HANS KÜRZL

brachte erneut durch Karakazik die Entscheidung.

TSV Dorfen – SV Pullach 3:2 – „Wir haben den Start verschlafen“, kommentierte Trainer Christian Tafelmeier die Anfangsphase. Schnell lagen seine Schützlinge mit 0:2 im Hintertreffen, nahmen aber dann ganz schnell wieder die Köpfe hoch und bliesen zur Aufholjagd. Die gelang auch deshalb, weil Busch zweimal traf und für den Ausgleich sorgte. Per Handelfmeter gelang dann sogar noch der Siegtref-

fer. Damit war gleichzeitig schon die Qualifikation für das Halbfinale geschafft.

TSV Dorfen – FC Eichenau 0:0 – Obwohl keine Treffer fielen, war es eine von beiden Seiten sehr emotional geführte Partie. Der TSV wollte den Gruppensieg, die Gastgeber für ihr Weiterkommen auf Nummer sicher gehen. Obwohl beiden dazu der eine Punkt gereicht hätte, kämpften sie um den Sieg. Dem war der TSV Dorfen einen Tick näher. Doch Trainer Tafelmeier lobte auch

seinen Torwart Noah Springer: „Er hat die Null und den Gruppensieg festgehalten.“

Halbfinale: TSV Dorfen – Eintracht Freising 1:0 – Es war ein Spiel auf Augenhöhe, eine Partie, in der sowohl für Dorfen als auch für Freising der Siegedrin war und auch verdient gewesen wäre. So brauchte es den genialen Moment einer Einzelleistung. Kapitän Hannes Tafelmeier tanzte nahe der Auslinie seinen Gegenspieler aus und verwandelte aus spitzem Winkel. Leidenschaftlich wurde der

Vorsprung verteidigt, der Rest war Jubel über das Ticket für Haching.

Finale: TSV Dorfen – RW Oberföhring 0:2 – Im Endspiel war beim TSV Dorfen die Luft etwas raus, nachdem das große Ziel bereits erreicht war. Abschenken wollte man freilich nicht, sodass die Dorfener ihren Teil zu einem würdigen Finale beitrugen. Am Ende war Trainer Tafelmeier deswegen stolz und glücklich zugleich. „Nun freuen wir uns unbandig auf Unterhaching.“ HANS KÜRZL



Im Halbfinale war Endstation

MERKUR CUP BSG Taufkirchen verpasst Finale nach Niederlage gegen Heimstetten

Taufkirchen/Eching – Für das große Finale in Unterhaching reichte es nicht, aber die Kicker der BSG Taufkirchen konnten nach dem Bezirksfinale im Merkur CUP erhobenen Hauptes nach Hause fahren. Taufkirchen erreichte das Halbfinale und wurde Vierter. Damit gehört man zu den 16 besten von 300 Mannschaften im diesjährigen Wettbewerb beim größten E-Jugend-Turnier der Welt.

BSG Taufkirchen – FC Phönix München 0:4 – Im ersten Gruppenspiel wartete gleich der schwerste Gegner und der spätere Finalist, der demnächst in Haching mitspielen darf. Für die Taufkirchener war nichts zu holen gegen den Club, der 17 Tore in der Vorrunde schoss und dreimal den Bonuspunkt für drei geschossene Tore ein-kassierte.

BSG Taufkirchen – SV Er-

pfing 5:0 – Der kleine Verein aus dem Landkreis Landsberg war in Eching nahezu chancenlos und in der Gruppenphase so etwas wie die Pflichtaufgabe. Luca Fürmetz traf viermal und sicherte damit quasi im Alleingang den Bonuspunkt für drei geschossene Tore. Zudem war Nico Forster erfolgreich.

BSG Taufkirchen – TSV Geiselbullach 3:1 – Im letzten Gruppenspiel brauchte die BSG für das Halbfinale einen Sieg, weil Geiselbullach das bessere Torverhältnis hatte. Mit den Toren von Fürmetz (2) und Ismar Calvalic gelang in diesem kleinen Endspiel ein hochverdienter Sieg. Damit lebte der Traum von Haching weiter.

BSG Taufkirchen – SV Heimstetten 0:4 – Im Halbfinale wartete die maximale Challenge mit der Übermannschaft des Turniers, die beim 3:1 im



Trotz der vielen Tore von Luca Fürmetz (rotes Trikot) hat die BSG das große Finale verpasst. NICO BAUER

Endspiel gegen Phönix München seinen ersten Gegentreffer kassierte. Taufkirchen war ohne Chance in diesem Spiel und wurde vom Mitfavoriten des Finalturniers gestoppt.

BSG Taufkirchen – TSV Zorneding 1:4 – Im Spiel um Platz drei war nach einem langen Turniertag etwas die Luft raus. Zudem war der TSV Zorneding ein zu starker Gegner, der sein

Halbfinale gegen Phönix München erst im Achtmeterschießen verloren hatte. In dieser Partie wechselten die Taufkirchener auch munter durch, damit alle Kinder ihre Spielzeit bekamen. Romeo Asomugha schoss das letzte Taufkirchener Tor des Bezirksfinals.

„Natürlich wären wir gerne nach Unterhaching gefahren“, sagte der Taufkirchener Trainer Thomas Braun. Er sah aber auch, dass man wohl eines der stärksten Bezirksfinals erwischte hatte, und zog dennoch ein sehr positives Fazit: „Ich bin sehr zufrieden mit dem Turnier. Im Gruppenspiel waren wir von Beginn an am Drücker und hatten am Ende noch Chancen für mehr Tore.“ Er bedauerte, dass sein Team nach einer kurzen Pause gegen Heimstetten im Halbfinale gleich wieder ran musste, „und da waren meine Jungs etwas platt.“ NICO BAUER

Langenpreisings und Zustorfs gemeinsame Sache

A-KLASSE Beide Clubs gehen künftig als Spielgemeinschaft an den Start – Langfristige Planung

Langenpreising/Zustorf – Zwei Vereine aus dem Landkreis machen künftig gemeinsame Sache: Die SpVgg Langenpreising und der SV Zustorf haben eine Spielgemeinschaft gegründet. Die SG Langenpreising/Zustorf ist ab sofort im Spielbetrieb in der A-Klasse 7 aktiv (wir berichteten) – ein mutiger, aber notwendiger Schritt, wie alle Beteiligten betonten.

Schon bei der Vorstellung der neuen SG wurde deutlich: „Natürlich bedeutet das Veränderungen für beide Vereine – aber es ist der richtige Weg“, betonten Rainer Schmidmüller von der SpVgg und Albert Keller-



Besiegelt haben den Zusammenschluss zur SG Langenpreising/Zustorf (vo., v.l.): SpVgg-Vorsitzender Stefan Haslacher, Trainer Alexander Lippert, 2. SVZ-Vorsitzender Josef Weber; (hi., v.l.) die Sportlichen Leiter der SpVgg, Rainer Schmidmüller, Markus Deutinger und Michael Böck, SVZ-Vorsitzender Josef Buchner und SVZ-Sportleiter Albert Kellerer. SYLVIA STADLER

er vom SVZ. Hintergrund sind stagnierende Spielerzahlen, höhere organisatorische Anforderungen und der gemeinsame Wille, den Fußball in der Gemeinde langfristig zu erhalten.

Ein starkes Zeichen setzt die SG gleich zu Beginn mit der Verpflichtung von Alexander Lippert als Trainer. Er spielte in seiner gesamten Jugendlaufbahn in Langenpreising, kehrt damit zu seinem Heimatverein zurück – mit einer klaren Mission: „Ich möchte mit dieser Mannschaft wieder mit Spaß, Teamgeist und Leidenschaft Fußball spielen – und dabei auch erfolgreich sein“, so Lippert bei seiner Vorstellung.

Die sportliche Leitung sowie das gesamte Trainerteam verfolgen das Ziel, eine stabile Basis zu schaffen – nicht nur für die kommende Saison, sondern für die kommenden Jahre. „Es geht nicht nur um den kurzfristigen Erfolg“, erklärt Lippert. „Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem junge Talente gefördert werden, in dem Zusammenhalt gelebt wird – und in dem Fußball in Langenpreising und Zustorf auch in fünf oder zehn Jahren noch eine Heimat hat.“ Die Heimspiele der SG werden im Wechsel in Langenpreising und Zustorf ausgetragen. SYLVIA STADLER

Neubert ging auch noch auf den Toto-Pokal und die Hallenmeisterschaften ein und räumte den Vereinen noch Anmeldefristen (8. Juli Toto-Pokal/Anfang Oktober Halle) ein. Ein Ziel für die nahe Zukunft soll laut Neubert sein, dass die A-Klassen wieder voller werden, „sodass sich die Zahl der Auf- und Absteiger ändern wird, wobei exakte Regelungen noch auszuarbeiten sind.“ anh

IHRE REDAKTION

für den Lokalsport
Telefon 0 8122 / 412430
E-Mail: sport@erdinger-anzeiger.de

TENNIS

Abreibung beim Favoriten für den TC Erding

Erding – Am vorletzten Spieltag der Bayernliga waren die Erdinger Herren 50 zu Gast beim Traditionsverein des MTTC Iphitos. Die Gastgeber wurden als Tabellenführer ihrer Favoritenrolle gerecht.

Im Spitzeneinzel ließ Marcello Craca, die ehemalige Nummer 90 der Weltrangliste, Jürgen Schmidt nicht den Hauch einer Chance (2:6, 0:6). Viel Pech hatte Michael Lehnert, der schon im ersten Satz verletzt aufgeben musste. Andi Keller gestaltete seine Partie über lange Strecken offen, verlor aber unglücklich (6:3, 1:6, 8:10). Während Thomas Schreder deutlich unterlag, verlangte Jürgen Zellner seinem Gegner alles ab, verlor aber schließlich doch (4:6, 6:7). Der hohen Temperatur Tribut zollte Josef Widmann. Nach hartem Kampf und verlorenem ersten Satz musste er aufgeben. Somit war die Partie schon nach den Einzelzügen zu Gunsten der Münchner entschieden. Die bedeutungslos gewordenen Doppel wurden nicht gespielt, sodass die Erdinger mit einer 1:8 Niederlage im Gepäck die Heimreise antraten. (wid)

FUSSBALL

Anmeldefrist für Pokal endet

Erding – In der Ligentagung des Fußballkreises Donau/Isar (wir berichteten) gab es auch interessante Zahlen für die Club-Verantwortlichen zu hören.

Nico Freisinger, Vorsitzender des Kreis-Sportgerichts Donau/Isar sagte, dass „die Anzahl der zu bearbeitenden Fälle mit 560 im Vergleich zum Vorjahr (622) leicht rückläufig war“. Allerdings sorgten die Spielabbrüche (43) und -ausfälle (102) für Erstaunen bei den Funktionären. In den Spielgruppen Erding und Freising war je nur ein Abbruch zu verhandeln. „Spieldausfälle treten vermehrt zum Saisonende hin auf. Und wenn es um nichts mehr geht, treten Vereine einfach nicht mehr an“, bedauerte Spielleiter Florian Neubert, wies aber darauf hin, dass dieses Verhalten sportlich nicht fair ist, da der Auf- und Abstiegskampf dadurch beeinflusst werden kann. „Daher sind die Strafen von mindestens 100 Euro auch angemessen“, fügte Freisinger an. Bedauerlich findet er jedoch, „dass ich die Vereine mit 300 Euro belasten muss, wenn sie vergessen, das Spielbild hochzuladen“. Es tue ihm weh, wenn er solche Urteile fällen muss.

Neubert ging auch noch auf den Toto-Pokal und die Hallenmeisterschaften ein und räumte den Vereinen noch Anmeldefristen (8. Juli Toto-Pokal/Anfang Oktober Halle) ein. Ein Ziel für die nahe Zukunft soll laut Neubert sein, dass die A-Klassen wieder voller werden, „sodass sich die Zahl der Auf- und Absteiger ändern wird, wobei exakte Regelungen noch auszuarbeiten sind.“ anh